

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 29

Politik und Religion

Zum Verhältnis von Demokratie und
Christentum bei Alexis de Tocqueville

Von

Ute Uhde



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

***Ute Uhde* . Politik und Religion**

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 29

Politik und Religion

Zum Verhältnis von Demokratie und
Christentum bei Alexis de Tocqueville

Von

Ute Uhde



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1978 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1978 bei Buchdruckerei A. Sayffaerth - E. L. Krohn, Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 04064 3

Meinen lieben Eltern

“... pour vivre libre, il faut s'habituer à une existence pleine d'agitation, de mouvement, de péril; veiller sans cesse et porter à chaque instant un œil inquiet autour de soi: la liberté est à ce prix.”

Alexis de Tocqueville

Vorwort

Die Anregung, die Rolle der Religion bei der Erhaltung der ständig gefährdeten Freiheit und Demokratie in Tocquevilles Werk zu untersuchen gab Prof. Dr. Wilhelm Hennis. Seinem engagierten Interesse an diesem Thema und seiner weiterführenden Kritik gilt mein Dank ebenso wie den kenntnisreichen und freundlichen Hinweisen mit denen Prof. Dr. Klaus Hornung die Fertigstellung der Untersuchung unterstützte.

Ute Uhde

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
I. Der „Praktiker“ Tocqueville	14
Methode und Gegenstand der Werke	14
2. Begründung und Ziel der Werke	16
a) Erzieherische Intention als Begründung	16
b) Praxisbewältigung als Ziel	19
II. Gleichheit, „Demokratische Revolution“ und Christentum	27
1. Gleichheit als Grundbedingung von Tocquevilles Staatsauffassung	27
2. Die „große Demokratische Revolution“	29
3. Die Gleichheit als Begriff christlichen Ursprungs	33
a) Die politischen Folgen christlicher Moral	33
b) Das Christentum als Vorbedingung der Demokratie	39
III. Freiheit als ethische Selbstbestimmung	43
1. Freiheit und Gleichheit	43
2. Die Freiheit und die Freiheiten	44
3. Die Freiheit des Menschen	48
4. Die Verbindung von Freiheit und christlicher Religion	51
a) Freiheit und Politik	51
b) Staat und Kirche	54
c) Religion und Freiheit	58
IV. Staat und Religion	63
1. Der Staat	63
a) Tocquevilles Menschenbild als Grundlage der Staatsvorstellung	63
b) Tocquevilles Verhältnis zur Demokratie	67
2. Die Gefährdung des Staates — Religion und Staat	72

V. Die Religion	82
1. Aufgabe und Wirken im Staat	82
a) Politik und Moral	82
b) Das Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika	86
2. Christentum und ‚religion civile‘	92
Schluß	98
Literaturverzeichnis	102

Einleitung

Sowohl in seinen bekanntesten Werken „De la Démocratie en Amérique“, „L'Ancien Régime et la Révolution“ und in seinen „Souvenirs“ als auch in den weniger bekannten, politischen Schriften und Reden und vor allem in seinen Briefen hat sich Alexis de Tocqueville über die Religion und ihre Bedeutung geäußert¹. Darauf hat die Forschung zwar immer wieder hingewiesen, doch ist sie sich kaum des Gewichts und der Tragweite der Äußerungen gerade auch für das politische Denken Tocquevilles bewußt geworden. Man hielt die Reflexionen zur Religion zumeist für nachrangig oder lediglich für einen unvermeidlichen Appendix, der die Annäherung an den modernen Sozialwissenschaftler und Demokratie-Theoretiker Tocqueville erschwerte².

Von dieser Unsicherheit die Rolle der Religion bei Tocqueville zu beurteilen, zeugen auch die zahlreichen Versuche, mit der Etikettierung Tocquevilles als „Moralisten“³ dem Problem aus dem Weg zu gehen. Andere stellten die Frage nach seinem persönlichen Glauben, ohne die Beziehung zu seinem politischen Denken herzustellen; dabei ging man sogar so weit, zu überlegen, ob Tocqueville als gläubiger Katholik gestorben sei⁴. Abgesehen davon, daß diese Frage wohl nie völlig zu klären sein wird, stellt Goldstein zu Recht fest:

¹ Vgl. zur Übersicht der Werke Tocquevilles: *J. P. Mayer*: Alexis de Tocqueville. Analytiker des Massenzeitalters, München 1972 (3. Aufl.), S. 159 f. s. auch *J. P. Mayer*: Alexis de Tocqueville. A Commentated Bibliography, in: *Revue internationale de philosophie*, Vol. 13, 1959, S. 350 - 353; *Charles H. Pouthas*: Plan et Programme des „Oeuvres, Papiers et Correspondances d'Alexis de Tocqueville“, in: *Alexis de Tocqueville. Livre du centenaire 1859 - 1959*, Paris 1960, S. 35 - 43.

² Besonders deutlich bei *Georges Lefebvre*: Introduction, zu: OC II, - 1 „L'Ancien Régime et la Révolution“, Paris 1952, S. 23; *Jack Lively*: *The Social and Political Thought of Alexis de Tocqueville*, Oxford 1965, S. 196 f.; *Marvin Zetterbaum*: *Tocqueville and the Problem of Democracy*, Stanford, California 1967, S. 147.

³ z. B. *Paul Bastid*: *Tocqueville et la doctrine constitutionnelle*, in: *Alexis de Tocqueville. Livre du centenaire 1859 - 1959*, Paris 1960, S. 45; *Jean-Jacques Chevallier*: Introduction, zu: OC IX, „Correspondance d'Alexis de Tocqueville et d'Arthur de Gobineau“, Paris 1959, S. 14 f.; *Antoine Redier*: *Comme disait M. de Tocqueville*, Paris 1925, S. 81; *Albert Salomon*: *Tocqueville, Moraliste and Sociologist*, in: *Social Research*, Vol. 2, 1935, S. 405 - 427.

⁴ z. B.: *Gustave de Beaumont*: *Notice sur Alexis de Tocqueville*, in: *Oeuvres et correspondance inédites d'Alexis de Tocqueville, publiées et précédées d'une notice par Gustave de Beaumont*, 2 Bde., Paris 1861, Bd. 1, S. 120; *John Lukacs*:

"In any case, the matter of Tocqueville's last religious acts is not of central importance to the historian, since these acts are not necessarily a reliable guide to the ideas and beliefs that he held throughout his life⁵."

Die unterschiedliche Interpretation von Bedeutung und Rolle der Religion findet indes ihren Ursprung bei Tocqueville selbst in scheinbar einander widersprechenden Äußerungen; so schreibt er in einem Brief an Gobineau: „Je ne suis pas croyant“⁶, hält aber in seinem politischen Denken an dem Grundsatz fest, daß die Religion in einer Republik notwendiger sei als in einer Monarchie und in ‚demokratischen Republiken‘ noch mehr als in allen anderen Staatsformen: „C'est le despotisme qui peut se passer de la foi, mais non la liberté“⁷.

Über die Religion, von Tocqueville direkt mit der Demokratie verknüpft, gibt es wenige Untersuchungen. Die älteste, ein 1946 erscheinender Aufsatz des Religionssoziologen Joachim Wach⁸, stützt sich auf eine kleine Auswahl unvollkommenen Quellenmaterials⁹, das seither durch die neue Gesamtausgabe entscheidend verbessert wurde. Die anderen Studien stammen von Doris S. Goldstein, deren letzte „Trial of Faith. Religion and Politics in Tocqueville's Thought“ erst 1975 veröffentlicht wurde¹⁰. Goldstein untersucht die Beziehung zwischen Tocquevilles persönlichem Glauben und seinen aktiven politischen Handlungen; dabei weist sie selbst auf offen gebliebene Fragen hin:

"There remain those broad and formidable questions of how Tocqueville's religious outlook shaped his work as an historian and political theorist¹¹."

The Last Days of Alexis de Tocqueville, in: *Catholic Historical Review*, Vol. 2, 1964, S. 155 - 170; *John Nef*: Truth, Belief, and Civilization: Tocqueville and Gobineau, in: *The Review of Politics*, Vol. 25, 1963, S. 473; *Redier*: Comme disait M. de Tocqueville, S. 294 - 297.

⁵ *Doris S. Goldstein*: Trial of Faith. Religion and Politics in Tocqueville's Thought, New York - Oxford - Amsterdam 1975, S. 8.

⁶ OC IX, S. 57.

⁷ OC I, - 1, S. 308.

⁸ *Joachim Wach*: The Rôle of Religion in the Social Philosophy of Alexis de Tocqueville, in: *Journal of the History of Ideas*, Vol. 7, 1946, S. 74 - 90.

⁹ Die von Wach benutzten Quellen: 1. Alexis de Tocqueville: De la Démocratie en Amérique, translated by Henry Reeve, ed. by Francis Bowen, o. O. 1862; reed. by Phillips Bradley, New York 1945. 2. Memoir, Letters and Remains of Alexis de Tocqueville, 2 Vols. o. O. 1861. 3. Correspondance entre Alexis de Tocqueville et Arthur de Gobineau 1843 - 1859, ed. Ludwig Schemann, o. O. 1909 (2. Aufl.).

¹⁰ *Doris Silk Goldstein* hat drei Studien zu Tocquevilles Religionsauffassung geschrieben. Die erste „Church and Society: A Study of the Religious Outlook of Alexis de Tocqueville“, eine unveröffentlichte Dissertation, wurde 1955 am Bryn Mawr College angefertigt. Die Arbeit konnte nicht eingesehen werden. Die zweite Arbeit „The Religious Beliefs of Alexis de Tocqueville“ wurde veröffentlicht in: *French Historical Studies*, Vol. 1, 1960, S. 379 - 393. Die neueste Studie „Trial of Faith. Religion and Politics in Tocqueville's Thought“, erschien 1975.

¹¹ *Goldstein*: Trial of Faith, S. 121.

Die Formung der zentralen politischen Werte durch Tocquevilles religiös geprägte Weltanschauung soll Gegenstand dieser Untersuchung sein; Ziel ist, die Grundlegung politischer Begriffe bei Tocqueville in religiösem Vorverständnis aufzudecken. Dabei soll weniger die Beeinflussung Tocquevilles durch andere Denker geprüft werden¹², als vielmehr die Verbindung der Begriffe in seinem eignen Werk; so sollen einzelne Begriffe auf ihren Ursprung hin untersucht nicht aber einzelne Werke interpretiert werden. Da die in diesem Zusammenhang wichtigen Textstellen in dem Gesamtwerk Tocquevilles verstreut stehen, wurden sie hier zusammengestellt.

Der erste Teil der Arbeit beschäftigt sich mit den theoretischen Prämissen und Tocquevilles Erkenntnisinteresse, das vor allem auf seinen politischen Aspekt hin betrachtet werden soll. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Tocquevilles zentrale politische Begriffe — Gleichheit und Freiheit — zu klären, die weiterhin in ihrem Verhältnis zum Staat untersucht werden; diese drei weiteren Teile werden durch die Fragen nach der Beziehung von Religion und Staat und Tocquevilles Einschätzung der Religion abgeschlossen. Dabei soll nicht der Versuch gemacht werden, Tocquevilles persönlichen Glauben darzustellen, sondern nur dessen nachweislicher Einfluß auf sein politisches Denken.

¹² Ein Beispiel dafür gibt *Luis Diez del Corral*: *La mentalidad política de Tocqueville con especial referencia a Pascal*, Madrid 1965.